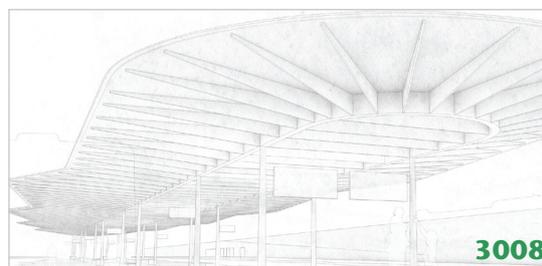
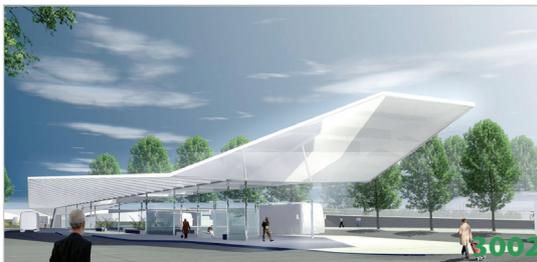


Auslober:
Stadt Leverkusen
Wettbewerb gemäß RPW 2013

»DACH ZOB WIESDORF« IN LEVERKUSEN PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG 4. JULI 2016



Wettbewerb

»Dach ZOB Wiesdorf« in Leverkusen

Protokoll der Preisgerichtssitzung

4. Juli 2016

um 10:00 Uhr

Das Preisgericht tritt am Montag den 4. Juli 2016 um 10:05 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßt die Baudezernentin Frau Deppe die anwesenden Preisrichter/innen. Im Anschluss erläutert Herr Prof. Welters den Regelablauf der Preisgerichtssitzung und stellt die Anwesenheit des Preisgerichts namentlich fest. Es sind erschienen:

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER:

- Sven **Tahiri**, SPD-Fraktion
- Roswitha **Arnold**, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Michael **Neuendorf**, Fraktion Opladen plus
- Karl **Schweiger**, Fraktion Die Bürgerliste
- Andrea **Deppe**, Stadtplanerin, Dezernentin der Stadt Leverkusen
- Prof Bernd **Borghoff**, Architekt und Stadtplaner, Aachen
- Prof. Thomas **Fenner**, Landschaftsarchitekt, Düsseldorf
- Matthias **Funk**, Landschaftsarchitekt, Düsseldorf
- Prof. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c. Dr.-Ing. E.h. Stefan **Polonyi**, Ingenieur, Köln
- Stefan **Schmitz**, Architekt und Stadtplaner, Köln
- Markus **Sporer**, Architekt, Aachen

STELLVERTRETER:

- Rüdiger **Brosk**, Landschaftsarchitekt, Essen
- Uwe **Häberle**, Ingenieur, Köln
- Dr. Martin **Gersiek**, Ingenieur, Dortmund

SACHVERSTÄNDIGE BERATER:

- Petra **Cremer**, Fachbereichsleiterin Stadtplanung, Stadt Leverkusen
- Brigitte **Lenz**, Architektin Gebäudewirtschaft, Stadt Leverkusen
- Dr. Peter **Sienko**, Verkehrsplaner (ISAPLAN)
- Thomas **Ladenthin**, Diplom-Ingenieur, Abteilungsleiter Betrieb/Technik, Wupsi Kraftverkehr Wupper-Sieg AG Leverkusen

VORPRÜFUNG:

- Stefan **Karl**, Stadtplaner, Stadt Leverkusen
- Brigitte **Prämaßing**, Verkehrsplaner, Stadt Leverkusen
- Reinhard **Schmitz**, Verkehrsplaner, Stadt Leverkusen
- Anke **Thormählen**, Architektin, Büro Post • Welters, Dortmund
- Hartmut **Welters**, Architekt und Stadtplaner, Büro Post • Welters, Dortmund

ENTSCULDIGT SIND

Stimmberechtigte Mitglieder

- Frank **Schönberger**, CDU-Fraktion

Stellvertretende Mitglieder

- Ursula **Behrendt**, CDU-Fraktion
- Dirk **Löb**, SPD-Fraktion
- Arne **Altenberg**, SPD-Fraktion
- Dirk **Trapphagen**, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Daniela **Nitsche**, Fraktion Opladen plus
- Erhard T. **Schoofs**, Fraktion Die Bürgerliste

Sachverständige Berater/innen des Preisgerichts

- Maria **Kümmel**, Fachbereichsleiterin Gebäudewirtschaft, Stadt Leverkusen

Für den stimmberechtigten Preisrichter Herrn Schönberger rückt Herr Schmitz aus dem Kreis der stellvertretenden Preisrichter in den Kreis der stimmberechtigten Preisrichter auf.

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird Herr Prof. Borghoff zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Vorprüfer übernehmen die Protokollführung.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsaufgaben erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW walten zu lassen.

Formale Vorprüfung

Herr Prof. Welters trägt das Ergebnis der formalen Vorprüfung vor. Von insgesamt zehn zum Wettbewerb zugelassenen Teilnehmern wurden zehn Arbeiten eingereicht. Bei allen eingereichten Arbeiten wurde die Kenn-Nummer mit einer vierstelligen Tarnzahl überklebt. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt. Die Prüffähigkeit ist bei allen eingegangenen Wettbewerbsarbeiten gegeben.

Das Preisgericht beschließt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes, alle zehn eingereichten Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Beurteilungskriterien

Der Verfahrensweg wird wie folgt einstimmig beschlossen:

- ausführlicher Informationsrundgang mit Erläuterung der Beiträge durch die Vorprüfer
- Diskussion wichtiger Beurteilungskriterien
- bewertende Rundgänge

- schriftliche Bewertung der engeren Wahl
- Bestimmung der Rangfolge.

Auf eine Ortsbesichtigung wird verzichtet, da das Wettbewerbsgebiet allen Preisgerichtsmitgliedern ausreichend bekannt ist.

In einem ausführlichen Informationsrundgang von 10:25 Uhr bis 11:35 Uhr durch die Vorprüfer Prof. Hartmut Welters und Anke Thormählen werden alle Teilnehmer des Preisgerichts auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand der Arbeiten gebracht. Es wird konstatiert, dass angesichts der schwierigen Aufgabenstellung die Arbeiten auf einem sehr hohen Niveau äußerst unterschiedliche Lösungsansätze erbracht haben. In einer anschließenden Diskussion werden die in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien zur Bewertung der Arbeiten herangezogen:

Beurteilung der Lösungsansätze durch das Preisgericht

In einem *ersten Bewertungsrundgang* wurden folgende Arbeit ausgeschlossen.

3009

In einem *zweiten Bewertungsrundgang* (11:50 Uhr - 12:55 Uhr) werden anschließend die Arbeiten unter Berücksichtigung der in der Auslobung fixierten Beurteilungskriterien und der durch die vorangegangene Diskussion erarbeiteten Kriterien bewertet und diskutiert. Folgende sechs Arbeiten (mit Angabe des Stimmverhältnisses) sind ausgeschieden:

Arbeit 3002 (einstimmig)

Arbeit 3004 (einstimmig)

Arbeit 3006 (einstimmig)

Arbeit 3007 (7 zu 4 Stimmen)

Arbeit 3008 (einstimmig)

Arbeit 3010 (7 zu 4 Stimmen)

Es verbleiben damit folgende drei Arbeiten in der *engeren Wahl*:

Arbeit 3001

Arbeit 3003

Arbeit 3005

Eine Mittagspause erfolgte von 13:00 Uhr bis 13:20 Uhr.

Anschließend erfolgt eine ausführliche Diskussion der Vor- und Nachteile der verbliebenen drei Arbeiten. Das Preisgericht erörtert nochmals die Kriterien für die schriftliche Bewertung der Arbeiten, die entsprechend den Ausschreibungskriterien zusammengefasst werden. Zur schriftlichen Bewertung werden Preisrichter zu Gruppen zusammengefasst, die die Arbeiten unter Berücksichtigung der genannten Kriterien als Gliederungsrahmen schriftlich beurteilen. Die Vorprüfer und Sachverständigen stehen für Rückfragen bzw. für ihren jeweiligen Fachbereich unterstützend zur Verfügung. Um 14:10 Uhr werden die Texte verlesen, ergänzt und korrigiert sowie einstimmig vom Preisgericht verabschiedet. Das Preisgericht beschließt, dass der Vorsitzende und die Protokollführer diese Texte ohne Eingriff in ihre substantiellen Aussagen redigieren, damit sie später druckreif vorliegen.

Beschluss des Preisgerichts

Die anschließende, ausführliche Diskussion um die Rangfolge der Arbeiten führt zu folgendem Ergebnis (mit Angabe des Stimmenverhältnisses):

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Preis (12.000,- €) | Arbeit 3003 (9 zu 2 Stimmen) |
| ein 2. Preis (8.000,- €) | Arbeit 3001 (10 zu 1 Stimmen) |
| ein 3. Preis (5.000,- €) | Arbeit 3005 (10 zu 1 Stimmen) |

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Leverkusen als Ausloberin, die Arbeit des ersten Preises als Grundlage der Realisierung auszuwählen und die Verfasser dieser Arbeit mit weiteren Leistungen zu beauftragen. Dabei sind die im Bewertungstext erwähnten Kritikpunkte zu berücksichtigen.

Die Vorsitzende und das Preisgericht entlasten die Vorprüfer und bedanken sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Der Vorsitzende dankt dem Auslober und den Preisrichtern für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet ab Freitag, 8. Juli 2016 bis Donnerstag, 4. August 2016 im Rathaus Leverkusen, 5. OG, Friedrich-Ebert-Platz 1, 51373 Leverkusen statt. Öffnungszeiten sind: Die Öffnungszeiten sind

Montag, Dienstag: 08:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch: 07:30 - 13:00 Uhr

Donnerstag: 09:00 - 18:00 Uhr

Freitag: 08:00 - 13:00 Uhr

Nach der Vorlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 15:15 Uhr geschlossen.

gez. Anke Thormählen
Büro Post und Welters

Prof. Bernd Borghoff
Vorsitzender des Preisgerichts

Verfasser

Nach der Öffnung der unversehrten Umschläge werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1. Preis (12.000,- €)

Arbeit 3003

<u>Architektur:</u>	Pahl + Weber-Pahl , Darmstadt
Verfasser:	Prof. Burkhard Pahl, Monika Weber-Pahl
Mitarbeiter:	Dipl.-Ing. Alina Ackermann, M. Sc. Eunjau Jung, B. Sc. Juliana Schenk, B.Sc. Leonie Keicher, stud. arch. Justine Liebald
<u>Landschaftsarchitektur:</u>	Katja König Landschaftsarchitektin BDLA, Darmstadt
Verfasser:	Katja König
<u>Tragwerksplanung:</u>	osd - office for structural design, Frankfurt am Main
Verfasser:	Prof. Harald Kloft, Prof. Klaus Fäth
Mitarbeiter:	B. Eng. Justin Dägele, B. Sc. Samin Mehdizade

ein 2. Preis (8.000,- €)

Arbeit 3001

<u>Architektur:</u>	HUMMERT ARCHITEKTEN BDA
Verfasser:	Axel Hummert
<u>Landschaftsarchitektur:</u>	wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum
Verfasser:	Rebekka Junge
Mitarbeiter:	Sebastian Sippel, Teelke Limbeck
<u>Tragwerksplanung:</u>	WSK Ingenieure GmbH, Düsseldorf
Verfasser:	Torsten Wilde-Schröter

ein 3. Preis (5.000,- €)

Arbeit 3005

<u>Architektur:</u>	Just/Burgeff, Frankfurt am Main
Verfasser:	Till Burgeff
Mitarbeiter:	Susan Kaiser, Dennis Assaf, Thomas Wecke
<u>Landschaftsarchitektur:</u>	Freiraum X
Verfasser:	Claudius Grothe
<u>Tragwerksplanung:</u>	Wilhelm und Partner - Tragwerksplaner, Stuttgart
Verfasser:	Dr. Viktor Wilhelm

2. Rundgang

Arbeit 3002

<u>Architektur:</u>	HJP Planer, Aachen
Verfasser:	Prof. Peter Jahnen
<u>Landschaftsarchitektur:</u>	Reepel, Atelier für Garten und Landschaftsarchitektur, Düren
Verfasser:	Michael Reepel
<u>Tragwerksplanung:</u>	Reinhard Wagner, Aachen
Verfasser:	Reinhard Wagner

Arbeit 3004

<u>Architektur:</u>	dma Deckert Mester Architekten, Erfurt
Verfasser:	Pro. Joachim Deckert, Rainer Mester
<u>Landschaftsarchitektur:</u>	club L 94 Landschaftsarchitekten, Köln
Verfasser:	Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, Burkhard Wegener
Mitarbeiter:	Anne Heidorn
<u>Tragwerksplanung:</u>	Ingenieurbüro Bock, Berlin
Verfasser:	Helmut Bock

Arbeit 3006

<u>Architektur:</u>	Schulitz Architekten, Braunschweig
Verfasser:	Claas Schulitz, Helmut Schulitz
Mitarbeiter:	Gustavo Weihe-Oettinger, Philip Kehl, Philipp Heitger, Rodrigo Seixas Liboni
<u>Landschaftsarchitektur:</u>	nsp Christoph Schonhoff Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Hannover
Verfasser:	Christoph Schonhoff
Mitarbeiter:	M.Sc. Evelyn König
<u>Tragwerksplanung:</u>	EFA Ingenieure GmbH, Stuttgart
Verfasser:	Dr. Mathias Kutterer
Mitarbeiter:	Oshero Illya, Jacomini Gustavo, Corciolani Stefano

Arbeit 3007

<u>Architektur:</u>	pape + pape architekten, Kassel
Verfasser:	Tore Pape
Mitarbeiter:	Victor Tuschik
<u>Landschaftsarchitektur:</u>	greenbox Landschaftsarchitekten
Verfasser:	Hubertus Schäfer
Mitarbeiter:	Hannes Banzhaf
<u>Tragwerksplanung:</u>	Reitz und Pristl Ingenieurgesellschaft mbH, Kassel
Verfasser:	Dieter Pristl

Arbeit 3008

<u>Architektur:</u>	Marquardt Architekten BDA, Stuttgart
Verfasser:	Jürgen Marquardt
Mitarbeiter:	Florian Kuderer, Yasemin Akbas, Simon Grothkopp
<u>Landschaftsarchitektur:</u>	Koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart
Verfasser:	Jochen Koeber
<u>Tragwerksplanung:</u>	Schlaich Bergermann Partner SBP GmbH, Stuttgart
Verfasser:	Dipl.-Ing. Knut Göppert
Mitarbeiter:	M. eng. Mario Roll

Arbeit 3010

<u>Architektur:</u>	DKFS Architects Ltd, London
Verfasser:	Dirk Krolikowski, Falko Schmitt
Mitarbeiter:	Anne Schroeder, Jack Hosset, Amy Tong
<u>Landschaftsarchitektur:</u>	DKFS Landscape, London
Verfasser:	Sven Witte, Dirk Krolikowski, Falko Schmitt
<u>Tragwerksplanung:</u>	Schuessler Plan Düsseldorf
Verfasser:	Pieter Moerland, Sarah Willems

1. Rundgang**Arbeit 3009**

<u>Architektur:</u>	Kolb + Ripke Architekten, Planungsgesellschaft mbH, Berlin mit Dorbath + Partner, Mosbach
Mitarbeiter:	Henning Vogel, Martin Weimann, Simon Hawkins, Yasemin Esiyok, Paul Biegun
<u>Landschaftsarchitektur:</u>	LEVINMONSIGNY, Berlin
Verfasser:	Herr Hermening
<u>Tragwerksplanung:</u>	VIC– Planen und Beratern GmbH, Potsdam
Verfasser:	Herr Poitzsch

Beurteilung der Arbeiten

Arbeit 3001 (2. Preis)

Städtebau/Architektur

Der Verfasser bietet mit dem Entwurf einen schlüssigen, im positiven Sinn zurückhaltenden Lösungsansatz für die gegebene Aufgabenstellung an. Die Reduktion der Gestaltungselemente auf wenige Objekte und deren schlüssige Positionierung schafft einen angenehmen städtebaulichen Auftakt am Übergang vom Bahnhof zur Leverkusener Innenstadt.

Das ellipsenförmige Dach des neuen ZOB, das auf schlanken Stützen ruht, bildet mit seinem um 45° gedrehten Trägerrost und der durch unterschiedliche Trägerhöhen plastisch modulierten Untersicht ein elegantes und starkes architektonisches Element. Die Eindeckung der Konstruktion mit Glas oder Makrolon wird zu einem vielfältigen und interessanten Licht- und Schattenspiel auf der Mittelinsel führen. Die vorgeschlagene Integration von Kunstlicht verstärkt in der Dunkelheit die formale Geste der eleganten Dachrosten.

Positiv wird beurteilt, dass der Verfasser die Funktionsräume wie Wartebereich und WCs im rückwärtigen Bereich auf der »Insel« anordnet und damit kurze Wege gewährleistet. Der am Übergang vom Bahnhof frei gehaltene Mittelbereich erleichtert die Orientierung und Übersicht für die Nutzer und wird positiv beurteilt. Allerdings kann die architektonische Ausbildung in Größe und Ausdehnung nicht überzeugen. Auch die »Kollision« der Dachlinie mit diesem baulichen Element wirkt nicht ausgewogen.

Die Position der Stützen kollidiert in den Randbereichen mit den Schwenkradien der Busse und wäre zu überprüfen. Das Entwässerungskonzept überzeugt nicht – die Führung des Niederschlagwassers zum Rand und von dort wieder zurück zu den innen liegenden Fallrohren sollte einfacher gelöst werden.

Die Orientierung der äußeren Wartehäuser für die Fernbusse an der ellipsenförmigen Struktur des Hauptdaches wirkt konstruiert und ist nicht nachvollziehbar. Insgesamt schafft der Verfasser mit zurückhaltenden und formal reduzierten Mitteln einen angemessenen und positiven städtebaulichen Auftakt und bietet viele positive Gestaltungsansätze, die vom Preisgericht gewürdigt werden.



Freiraum

Die vom Verfasser vorgeschlagene homogene Bänderung erzeugt einen ruhigen Stadtboden, der den ZOB als Funktionseinheit hervorhebt und die taktilen Leitelemente unaufgeregt integriert. Im Bereich der Funktionsbauten auf der Mittelinsel (WC, Wartehallen) sollten die geführten Wegeachsen des Leitsystems nochmal überdacht und klarer gestaltet werden.

Der Übergang aus dem Bahnhof in die Rialtobrücke erfolgt über einen richtig platzierten Baumhain, der die Wegebeziehung in die Innenstadt betont und gleichzeitig einen räumlichen Filter zu den großflächigen Funktionsflächen des ZOB bildet. Die Aufenthaltsbereiche unter dem Baumhain sind jedoch etwas zu nah an die Busfahrflächen gesetzt. Die lockeren Baumstellungen im weiteren Umfeld des ZOB unterstreichen den entspannten Charakter des gesamten Entwurfs.

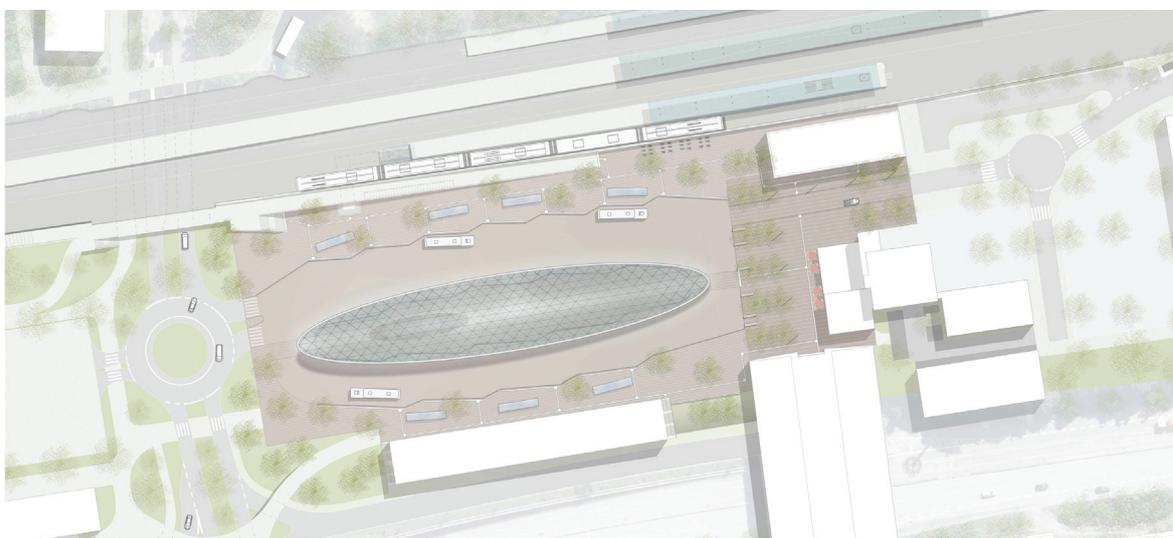
Tragkonstruktion

Um den elliptischen Grundriss zu überdachen, wählen die Verfasser einen schiefwinkligen Stahlträgerrost. Dieser ist auf Stützenpaaren aufgelagert. Die Konstruktionshöhen sind an die Beanspruchungen durch die Fischbauchform angepasst. Das hat wiederum zur Folge, dass das Wasser vom Rand aus durch Rohre in die Stützen zurückgeführt werden muss.

Die Veränderung der Konstruktionshöhe in Längsrichtung ist nicht einsichtig.

Dem Verfasser ist es gelungen, ein regelmäßiges Konstruktionsraster zu adaptieren. Das gewählte Tragsystem ermöglicht im Bedarfsfall auch eine Anpassung der Stützenstellung.

Die leichte Eindeckung aus Makrolon sowie der Verzicht auf eine Verkleidung des Tragwerks von unten führen zu einer wirtschaftlichen Dachfläche.



Arbeit 3003 (1. Preis)

Stadtraum

Der Entwurfsverfasser schlägt einen klaren, mit Gebäude begrenzten Stadtraum vor, der für den Busbahnhof eine klare Fassung definiert. Bis auf den Aufenthaltsraum für die Busfahrer sind alle sonstigen Funktionen (Wartebereiche, Rand-Haltestellen, Fahrradabstellplätze, WCs) in diese Gebäude integriert. Der Einbezug von Wartebereichen in das projektierte Bürogebäude am Westrand entspricht allerdings nicht der Auslobung, ist jedoch aus stadtplanerischer Sicht durchaus sinnvoll.

Das Gebäude auf der Ostseite zwischen Bahntrasse und Bushalt ist aus städtebaulicher Sicht ein sehr interessanter Vorschlag.

Der in der nordöstlichen Ecke angeordnete WC-Trakt ist hinsichtlich seiner Lage unglücklich und gilt zu überprüfen.

Das Dach als zentrales Entwurfs-element besticht durch seine Leichtigkeit und durch seinen konsequenten formalen Ansatz, der das Dach und Möblierung des Wartebereichs als Einheit miteinander verbindet.

Die gewählte Stahlkonstruktion und die überspannte textile Haut schaffen einen besonderen Ort eigener Identität.

Die kreisförmigen Öffnungen in der Dachhaut werden kritisch diskutiert, da sie der eigentlichen Funktion des Regenschutzes entgegenstehen. Außerdem sind sie auch aus konstruktiver Sicht schwierig und aufwendig zu realisieren. Die darunter befindlichen Vegetationsflächen bedürfen allerdings dieser Dachöffnungen. In der weiteren Ausarbeitung ist zu prüfen, welchem Element der Vorzug zu geben ist.

Aufgrund der Materialwahl (textile Membran) stellt dieser Beitrag sowohl hinsichtlich der Kosten als auch hinsichtlich gestalterischer Qualitäten einen hervorragenden Beitrag dar.



Tragkonstruktion

Das Tragwerk wurde aus der Dachform entwickelt und ist schlüssig.

Das Gewebe wird am Randstab gefasst und wird durch die radialen Stäbe gehalten. Die radialen Stäbe werden zu den Stützenbündeln zusammengefasst.

Dem Verfasser gelingt überall eine gegensinnig gekrümmte Fläche. Damit wird das Flattern des Gewebes vermieden.

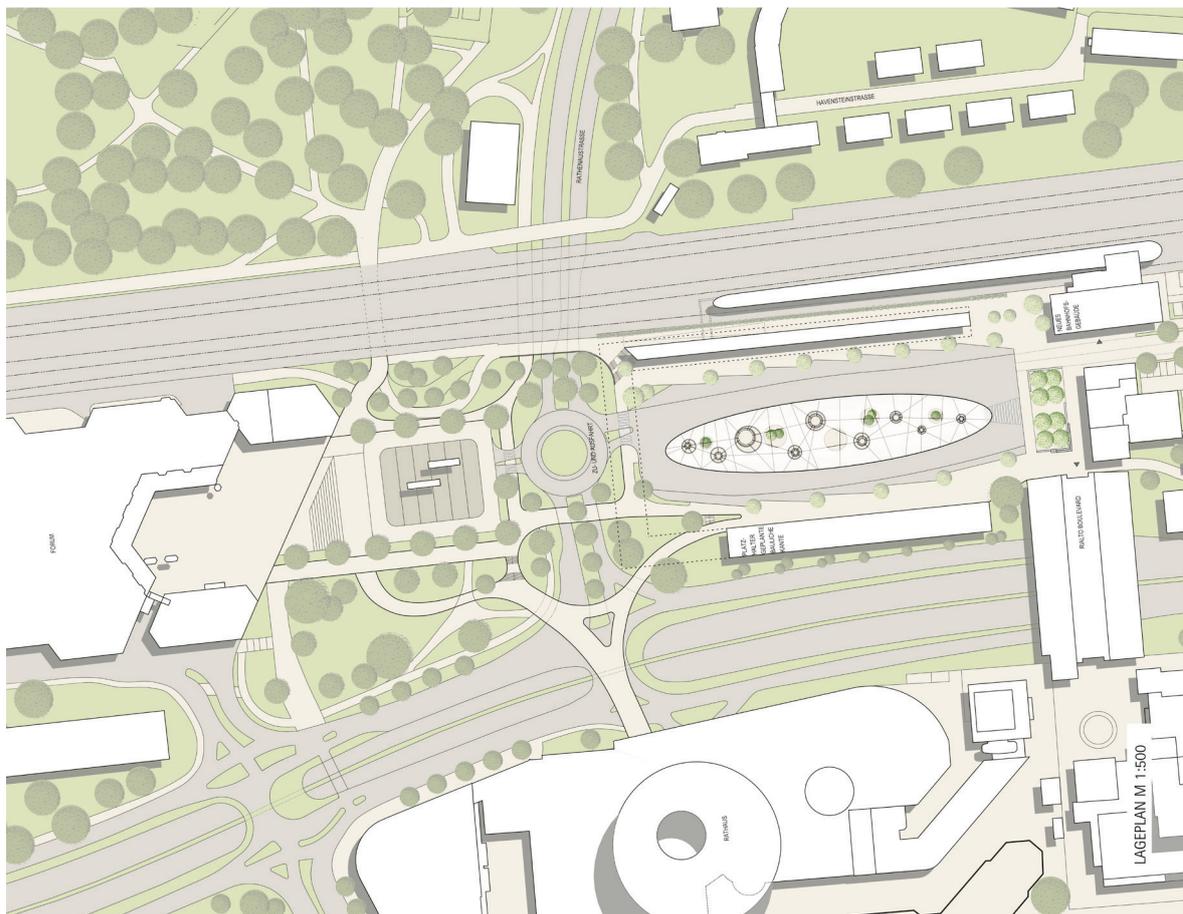
Die Einschaltung von Ringen, die Öffnungen in der Dachfläche ergeben, ist in dieser Form konsequent.

Die Stützenbündel nehmen die Konzeption auf und halten die Dachlandschaft.

Durch die Form der Konstruktion sind keine zusätzlichen Aufwendungen für Entwässerung der Dachflächen notwendig.

Es handelt sich um eine hervorragende und richtungweisende Konstruktion.

Stützen und Dach bieten ein faszinierendes Raumerlebnis.



Arbeit 3005 (3. Preis)

Stadtraum

Der Entwurf übernimmt in der Grundausrichtung des ZOB-Daches die vorgegebenen städtebaulichen Richtungen Europaring/neue Stadtbaukante und DB-Linie. Die rechteckige Dachform leitet sich daraus plausibel ab. Die Idee, auf der östlichen Seite die zentrale Insel unterhalb der Fahrradrampe durch Tieferlegen der Zugangsfläche, großzügige Möglichkeiten zur Fahrradabstellanlage, Toiletten, Aufenthaltsraum für Busfahrer und weitere Nebennutzungen anzubieten, wird sehr positiv bewertet. Hierdurch wird eine große Offenheit auf der Mittelinsel gewährleistet.

Die Mittelinsel wurde in nordöstlicher Richtung durch im Belag herausgearbeitete Belagzonen strukturiert.

Die Gestaltung des zentralen Daches ist in seiner Grundkonstruktion einfach und nachvollziehbar. Es entsteht eine sehr große Dachfläche, die unter wirtschaftlichem Aspekt zu überprüfen wäre, aber auch einen sicheren Regenschutz insbesondere in den Einstiegsbereichen herstellt. Die beiden groß dimensionierten Stützen folgen der Gesamtkonstruktion eines gefalteten Daches. Die Kombination aus großer Dachfläche und voluminösen Stützen führt zu einer insgesamt skulpturalen Anmutung, deren Baumasse vom Preisgericht auch funktional unterschiedlich beurteilt wird. Die Kopffreiheit in unmittelbarer Umgebung der Stützen ist zum Beispiel eingeschränkt. Die Nutzung der Stützkörper für Informationstafeln wird positiv gewertet.

Die Wirtschaftlichkeit der Gesamtkonstruktion scheint aufgrund der gewählten Materialien gegeben. Dies gilt zum Großteil auch für den späteren Unterhaltungsaufwand, da auf pflegeintensive, transluzente Einbauten verzichtet wurde. Der Beitrag unterstützt den Wunsch des Auslobers für den ZOB ein neues identitätsstiftendes Bauwerk zu schaffen.

Tragkonstruktion

Die Verfasser wählen eine rechteckige Grundrissform des Daches.

In Längsrichtung wird ein Rahmen ausgebildet. Dieser besteht aus gelenkig zusammengesetzten T-Elementen.

In Querrichtung besteht die Konstruktion aus einem eingespannten T-Element aus Stahlfachwerk. Die Einspannung der Stütze ist sehr aufwändig.

